

Tiergestützte Psychotherapie MIT THERAPIE-BEGLEITHUND

Tiergestützte Intervention mit Hund (TGI)

Tiergestützte (Psycho-) Therapie (TG-PT/TGT)

Tiergestützte Förderung (TG-FÖ)

Tiergestützte Aktivität (TGA)

Tier-gestützte Pädagogik (TGP)

Tiergestützte Psychotherapie MIT THERAPIE-BEGLEITHUND

Der tiergestützte Einsatz mit Hund belegt eindrücklich eine positive/ (psycho)-therapeutische Wirkung auf den Menschen (Otterstedt, 2017):

- stärkende Gesundheitseffekte, z. B. auf Blutdruck, Herzfrequenz, Hauttemperatur, Hautwiderstand, Immunsystem, Hormonsystem und insbesondere auf das Oxytocin-System (Bindungshormon), den kardiovaskulären Zustand, die Schmerzbewältigung,
- neurologische Anregung, Verbesserung des Wohlbefindens, Stimulation sozialer Interaktionen/Kommunikation/Aktivität sowie von kognitiven Prozessen und Aufmerksamkeit,
- Förderung von Selbstvertrauen und Empathie, Anregung zu Lebensfreude, mentale Aspekte,
- Reduktion von Furcht und Angst, Impulse für Entspannung und zum allgemeinen Vertrauensaufbau sowie Reduktion von Aggression, Hilflosigkeit und Unruhe.

Tiergestützte Psychotherapie MIT THERAPIE-BEGLEITHUND

TG-PT



- **systemisch orientiert, methoden- und schulenübergreifend**
- Psychotherapieverfahren als hundegestützte PT
- Psychotherapeutisch orientierte Verfahren (Ergo, Kunst, Tanz, Klang, Musik, Biografiearbeit)
- Soziotherapie/ Mileutherapie
- Therapeutische Angehörigen-arbeit/ Familientherapie

Tiergestützte Psychotherapie MIT THERAPIE-BEGLEITHUND

Welches **psychotherapeutische Verfahren** im Kontext mit dem Therapiebegleithund angewendet wird (Ganser, 2017; Otterstedt, 2017), ist abhängig von

- der Biographie des Einzelnen
- der Schwere und Progredienz Erkrankung
- der Lebens- und Wohnsituation
- den Zielvorstellungen und dem Leidensdruck des Betroffenen und der Bezugspersonen
- den Angehörigen/ Bezugspersonen und deren psychosozialen Kompetenzen
- ergänzend zum geschulten Psychotherapeuten die Verfügbarkeit von Personen, die den Behandlungsprozess unterstützen können (z. B. Angehörige, Pflegepersonal, Ergotherapeut, Sozialarbeiter)

Tiergestützte Psychotherapie MIT THERAPIEBEGLEITHUND

Methodenkombination der TGI

- Methode der freien Begegnung
- Hort-Methode (Begegnung Mensch und Hund in einem klar abgegrenzten Raum)
- Brückenmethode (Begegnung Mensch und Hund mit Hilfe von Gegenständen/ Hilfsmitteln)
- Präsenzmethode (das direkte Präsentieren des Hundes z. B. bei Rollstuhlfahrerinnen/Bettlägerigen)
- Methode der Integration (Einbeziehen des Hundes in die beraterische, pädagogische bzw. therapeutische Arbeit als tierischer Sozialpartner/„Co-Therapeut“).

Tiergestützte
Intervention (TGI)



(Otterstedt, 2017)

Tiergestützte Psychotherapie

MIT THERAPIEBEGLEITHUND



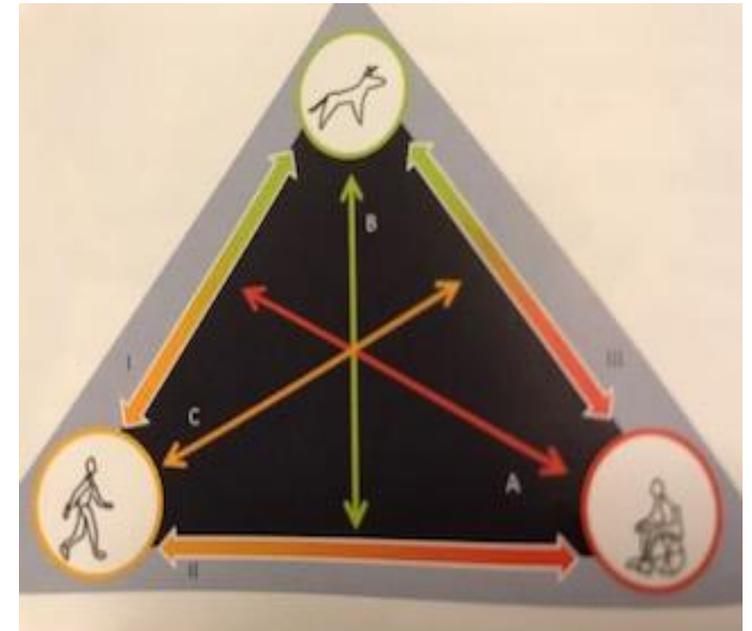
Hintergrundkonzepte hundegestützter Psychotherapie

- Bindung/Fürsorgeverhalten (Beetz, Brisch, Julius)
- Embodiment & Fokussing (Fuchs et al)
- Biophilie-These (Wilson, Fromm)
- Mensch-Hund-Beziehung (Kortrschal, Feddersen-Petersen, Wechsung) „sich lesen lernen“
- Schichtenmodell (Hüther, Rothacker, Sacks)
- ICH-DU-Evidenz (Buber)
- Selbstaktualisierungstendenz & Kongruenz (Rogers, Stumm) sowie (konforme/reliefartige) Spiegelung (Kohut)
- Selbstwirksamkeit (Bandura) & Salutogenese (Antonovsky)
- digitale & **analoge** Kommunikation (Watzlawick)
- Multiple Code Theorie (Bucci)

Tiergestützte Psychotherapie MIT THERAPIE-BEGLEITHUND

Die Triade „Patient & Bezugsperson/Therapeut-Hund“

- Möglichkeit für **triadische Prozesse**
- Pendeln Dyade-Triade
- Triadifizierung (Beziehungsregulation)
- Triangulierung (innere Repräsentanz)
- Erkennen von triadischen Kompetenzen
- Erkennen von Triangulierungsstörungen
- **Mentalisieren** (Therapeut als Dritter/
Patient&Bezugsperson als Dritter/ Hund als Dritter/
triadisches Spiel/ Beziehung oder Interaktion)



(Otterstedt, 2017)

Tiergestützte Psychotherapie MIT THERAPIE-BEGLEITHUND

Psychotherapeutische Ansätze hundegestützter Psychotherapie

- Das szenische Verstehen
- Interaktion/ Begegnung
- Beziehungsmuster

- Perspektivwechsel
- Bedeutung zuschreiben/ Subjektivierung
- Intentionale Kommunikation

- Vitalitätsformen
- (Affekt-)Abstimmung und Veränderung
- Stimmungsübertragung

- Berühren
- Erlebensqualitäten
- Innere Arbeitsmodelle/
Implizites Beziehungs-
wissen

